

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801

27.4.1801 (Nr. 67)

Carlsruher

Montags

I 8



Zeitung.

den 27. April.

O I.

Mit Hochfürstlich, Marktgräflich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Brünn, vom 15. April. Mit Briefen aus Kram geht so eben die erfreuliche Nachricht ein. Der neue Beherrscher von Rußland habe die seit anderthalb Jahren bestandene Sperre gegen Galizien aufgehoben.

Brünn, vom 16 April. Sobald der Kapitän Bassa neulich in See gegangen war, ist (wie man aus Konstantinopel schreibt) die engl. Flotte gänzlich gesunken, und dagegen hat die russische das Uebergewicht bekommen, welche sich nun eifrig anlegen seyn läßt, zwischen Frankreich und der Pforte einen Frieden herzustellen, aus welcher Ursache dem Großadmiral ein Kourierschiff mit der Ordre nachgeschickt worden ist, in den Dardanellen bis auf weitere Befehle zu verbleiben. Man glaubt aber, daß er die Dardanellen schon passiert haben wird. Indessen werden dennoch in Konstantinopel noch 4. Linienschiffe mit den verhältnismäßigen Fregatten und Schaluppen ausgerüstet, welche ebenfalls in die Gewässer von Egypten bestimmt sind, und viele Landtruppen mitnehmen werden, welche täglich häufig aus Asien ankommen.

Nach Berichten aus Salonich, hat ein engl. Kriegsschiff 2 franz. Korsaren in dem dortigen Hafen aufgebracht, und die ganze Equipage in Fesseln nach Konstantinopel abgeschickt.

Wien, vom 18. April.

Wegen des gänzlichen Abzugs der franz. Truppen aus Deutschland, hat der Obergen. Moreau folgenden Schreiben an Se. kön. Hoh. den Erzherzog Karl erlassen. Salzburg den 25. März. Ich habe die Ehre, Ew. kön. Hoh. zu melden, daß ich zur Ausführung der Auswechslung der Ratifikation des Lünz-

viller Traktats Befehl erhalten habe, die kaiserl. Erbstaaten den 5. April und das Reich vom 5 bis zum 10 May, zu räumen. Man meldet mit fernern, daß zufolge des 19. Art. dieses Traktats die Truppen Sr. Maj. des Kaisers zu derselben Zeit, den 5. April wieder in die Erbstaaten zurückkehren sollen, über die sie nicht hinaus marschieren können. Ich werde daher bei meinem Abzug aus den Staaten des Reichs die Bewachung derselben den Truppen der Fürsten, von denen sie abhängen, oder dem bürgerlichen Militär übergeben. Sollten diese Truppenbewegungen einige Uebereinkünfte erfordern, so werde ich zu Mänschen die Antwort Ihrer kön. Hoh. erwarten. Ich bedaure, daß ich Ihre Wiederherstellung noch nicht vernommen habe. Die Achtung und Hochschätzung, die ich seit langer Zeit für Ihre kön. Hoh. habe, bürgen Denenselben für meine Wünsche für die schnelle Wiederherstellung Ihrer Gesundheit.

M o r e a u.

Hierauf ertheilten Ihre Königl. Hoheit unter dem 28ten März aus Wien folgende Antwort:

General! Ich habe den Brief erhalten, in welchem sie mir die Räumung der Erbstaaten von den französischen Truppen, so wie auch die andern darauf Beziehung habenden Dispositionen melden, und werde den östreich. Truppen die nöthigen Befehle ertheilen. Was die Reichskontingente betrifft, welche sich in der Oberpfalz befinden, und welche wieder in ihre respective Staaten zurückkehren werden, so werde ich dem schwäbischen Korps von den Einrichtungen, die Sie mir mittheilen, Nachricht geben, damit es sich mit ihnen, General, bespreche und seinen Marsch nach dem

ihrer Armee bestimme, damit sie nicht früher an den Posten ankommen, als sie dieselben verlassen. Was die andern Reichstruppen betrifft, so wird sich der Gen. Graf Reuß, wegen Uebereinkunft ähnlicher Maasregeln, an die Kommandanten der französischen Armeen in Franken wenden. Ich werde zugleich die Truppen bestimmen, welche nach den übrigen in den Plätzen Braunau, Kuffstein und Scharnitz einrücken und sie in dem in der Konvention von Steyer stipulirten Zustand wieder besetzen sollen. Ich bedaure sehr, General, daß die Umstände Ihre Abreise aus diesem Land herbengeführt haben, ohne daß ich das Vergnügen gehabt habe, Sie zu sehen und Ihre Bekanntschaft zu machen, welches ich seit langer Zeit auf lebhafteste wünschte, um Ihnen selbst die besondere Achtung und Hochschätzung zu bezeugen, die ich auf richtig für Sie habe. Karl.

Der Baron Thugut hat vor seiner Abreise unter seine Mitarbeiter ansehnliche Geschenke vertheilt. Der Hofrath von Daiser hat eine goldne Dose, emallirt und mit Brillanten besetzt und der Hofrath Baron Jenisch einen neuen Wagen mit 2 schönen Pferden erhalten. Dem gewesnen Sekretair v. Mirabeau, Hrn. Pelin, den er vorzüglich in franz. Ausarbeitungen brauchte, hat er durch seine Verwendung den Rathstitel mit einer Pension von 2500 fl. verschafft. Hr. Pelin hat ihn nach Ungarn begleitet.

Der Vizepräsident der gallizischen Hofkanzley Baron Degelmann, ist in einem hohen Alter an einer Entkräftung gestorben.

Die Handelsverhältnisse zwischen Oestreich und Frankreich scheinen bald wieder in den vorigen Gang zu kommen, man sieht schon iht viele Wechselbriefe aus Paris und andern franz. Handelsstädten auf dem hiesigen Platz.

Unachtet seit der Bekanntmachung des Friedens kein Mangel an klingender Münze in hiesigen Landen ist, so werden doch iht neue Silberstücke zu 1 fl. geprägt und in Umlauf gesetzt, um damit die vor wenig Monaten erschienenen Bankozettel zu 1 und 2 fl. einzulösen und zu tilgen.

Der engl. Armeeminister Wickham hat nun hier seine Geschäfte meistens geendigt und die Subsidien-Rechnungen mit dem hiesigen und einigen andern deutschen Höfen abgeschlossen. Nur die Schweizer-Regimenter werden noch mit engl. Geld bezahlt.

Innsbruck, vom 18. April.

Die Regimenter Bender und Neugebauer mußten ihren Marsch beschleunigen, so daß sie erst am 4. Tage Rasttag halten dürfen, ersteres marchirt über Kärnthenern, letzteres durch das Venetianische über Borgo und kommt nach Roveredo, Trient, Bozen, Vintz

und Innsbruck zu stehen. Bender aber besetzt ebenfals Innsbruck, Oberinntal, Vorarlberg und Breisgau. — General Brixen soll nicht nach Bozen, sondern auch nach Innsbruck kommen. — Der zum Feldzeugmeister erhobene General Staader ist, nach Wiener Berichten mit 8000 fl. pensionirt worden. — Gestern kam hier der Baron von Reinhard wieder von Wien zurück an.

Innsbruck, vom 20. April. Neue Briefe von Livorno bestärkten die Nachricht, daß die Engländer unter dem Admiral Abercrombie so geschlagen worden, daß er sich mit dem geringen Rest seiner Truppen kaum mehr in die Schiffe retten konnte. — Die Engländer halten noch immer den Hafen Porto Ferrajo besetzt, und scheinen ihn auch behaupten zu wollen, besonders da sie von den Einwohnern begünstigt werden sollen.

Köln, vom 21. April. Gestern wurde hier das Friedens- und Vereinigungsfest feierlich begangen. Abends waren verschiedene öffentliche und Privatgebäude reich illuminirt, wobei sich vorzüglich das Gemeindehaus auszeichnete. Das Fest wurde mit einem Ball beschloffen.

Die zweite Kolonne der russischen Truppen, 1360 Mann stark, von dem Obersten Bawlow kommandirt, ist heute hier angekommen.

Schreiben aus Regensburg, vom 21. April.

Bey der gestrigen Berathschlagung sind wieder 17 Stimmen über die Entschädigungs-Angelegenheit zu Protokoll gekommen und in allem nun 67 abgelegt. Bey Zusammenhaltung dieser Stimmen, finden folgende Meinungen statt.

I. 16 Stände überlassen Sr. Kayserl. Majestät das Arrangement ohne alle Bedingungen.

II. 5 tragen gleichfalls, ohne ein weiteres, auf eine Deputation von 2 oder 4 Ständen an.

III. 17 wollen eine dergleichen Deputation, wenn der Kayser die Sache nicht annehmen wolle.

IV. 12 überlassen die nähere Einleitung dem Kayser und erwarten, daß dem Reich das Resultat zu einem Gutachten vorgelegt werde.

V. 4 wollen, daß der Reichstag unter seinem Oberhaupt diesen Gegenstand berichte.

VI. 12 überlassen dem Kayser unter Mitwirkung Rußlands und Preußens das ganze Arrangement. *)

VII. 1 verlangt, daß der Kayser vorher Anträge und Vorschläge dem Reich machen soll.

Abzustimmen hätten eigentlich noch 33. Da aber schon lange 4 Stimmen unbesetzt sind und von solchen keine Abstimmungen in das Protokoll kommen, so bleiben deren nur noch 29 übrig.

Aus dieser kurzen Uebersicht läßt sich beynah schon

mit Gewißheit sagen, wie das Reichsgutachten ausfallen werde

*) Die 12 Stimmen von No. VI. treten, wenn ihr Vorschlag nicht angenommen werden sollte, No. VII. bey.

Lechfuß, vom 21 April.

Die nun gänzlich zerstörten Festungswerke unserer Stadt, sagt ein Schreiben aus Ingolstadt, gewähren einen traurigen Anblick, ihre Demolierung wurde durch viele hundert Zentner Pulver und durch 4000. Arbeiter bewerkstelligt. Mit 20,000 Fuhren würde man kaum den Schutt wegbringen können, der jetzt statt der ehemaligen Bastionen unsere Stadt umgiebt.

— Am 15. April fiel zu Donauwörth ein dortiger Bürgersohn in die Donau. Lieutenant Daval von der 6. Kompagnie des 1. Bataillons der 48ten Halbbrigade sah dieß. Sogleich warf er seinen Säbel und Rock von sich, sprang in die Donau hinein und holte den schon unter das Wasser gesunkenen jungen Menschen glücklich heraus. Das Andenken dieses edlen Mannes bleibt zu Donauwörth im Segen. — Bevor noch die Frau Churfürstin von der Pfalz von Bayreuth nach München abreiste, erhielt sie durch einen Expreß aus Petersburg den großen St. Katharinenorden. Die nunmehrige russische Kaiserin ist nämlich eine leibliche Schwester der Churfürstin von der Pfalz und der Erbprinz von Baden genießt das Vergnügen, den Kaiser Alexander I. den König von Schweden und den regierenden Churfürsten von der Pfalz zu Tochtermännern zu haben.

Augsburg, vom 22 April.

Heute ist das schwäbische Kreisregiment Königsberg vor unserer Stadt vorbeimarschirt, und auf die benachbarte Orte verlegt worden. Unsere franz. Besatzung vermindert sich mit jedem Tage, nächsten Sonnabend soll alles abziehen.

Hanau, vom 23. April.

Der russische Gen. Sprengporten, der am 19. zu Frankfurt angekommen war, traf gestern Mittag um 2. Uhr mit dem Fürsten Dolgourny und dem Obristen Stouartkopf in vier Wagen hier ein. Um 5 Uhr fuhren sie nach Kumpenheim zu Sr. Durchlaucht dem Prinzen Friedrich zu Hessen, von wo sie um 10 Uhr zurückkamen, in dem hiesigen Posthause über Nacht logirten, und heute früh um 4. Uhr ihre Reise nach Petersburg weiter fortsetzten.

Nach den so eben eintreffenden Briefen aus Franken ist der Aufbruch der Preussen im Ansbachischen und Bayreuthischen bis auf den 6. May verschoben.

Italien.

Florenz, vom 7 April. Vorgestern, als am er-

sten Ostertag wohnte der franz. Obergeneral Murat mit seinem ganzen Generalsstab in größter Parade dem feyerlichen Gottesdienst bey, die franz. Truppen standen unter dem Gewehr, und hielten eine Art von Kirchenparade. Murat erschien in seiner Staatsuniform und ward bey dem Eintritt in die Kirche von dem Regierungs- Personale, dem Adel und der Geistlichkeit empfangen. — Es heißt jetzt hier, daß in dem Frieden mit Neapel unter andern auch folgende geheime Artikel enthalten seyen: Alle Gefangene ohne Unterschied müssen frey gelassen werden, der König von Neapel zahlt an die franz. Republik 10 Millionen Franken, auch gibt er allen Emigrirten ihre Güter wieder zurück, zu welchem Ende in Neapel eine Kommission niedergesetzt werden soll, welche aus 2 Neapolitanern und 2 Franzosen besteht, der Sequester auf die Ligurischen Schiffe wird unverzüglich aufgehoben etc. — Die Mitglieder der hiesigen provisorischen Regierung haben von dem Gen. Murat ihre Entlassung verlangt, weil sie bey der gänzlichen Erschöpfung des Finanzzustandes die Bedürfnisse des Staats und der franz. Truppen nicht mehr bestreiten können. Murat hat auch in ihre Entlassung gewilligt.

Genua, vom 8. April.

Die franz. Eskadre des Admiral Ganteaume ist von Toulon auf der Insel Korsika angekommen.

Rom, vom 11 April.

Der den 4. dieß hier angekommene, nach Neapel bestimmte franz. Gesandte Miquet, welcher den Frieden zwischen Frankreich und Neapel abschloß, befindet sich noch hier. Er hatte am 5. dieß bei dem Pabst Audienz. Am 8. dieß kam der an den Päpstlichen Hof bestimmte franz. Gesandte Cacault hier an.

Mailand, vom 13 April. Noch vor Ende dieses Monats erwartet man den Gen. Büne hier zurück, um, wie man glaubt, unsere Definitivregierung zu organisiren. Mit ihm wird, wie es weiter heißt, der kürzlich von Saragossa zu Paris angekommene, und zur Bekleidung der ersten Stelle in unserer künftigen Regierung bestimmt seyn sollende Hr. Melzi Erle eintreffen.

Es sind die in österreichischer Gefangenschaft gewesenen italienischen Patrioten hier angekommen und mit großem Jubel empfangen worden.

Briefe aus Ankona und Sinigaglia geben die Nachricht, die jedoch noch durch nichts verbürgt ist, daß die Engländer, nachdem sie Egypten zu verlassen genöthigt worden, Korfuß und der übrigen epirotaischen Inseln sich bemächtigt haben.

In Turin ist ein polnisches Uhlantenkorps aus der Schweiz angekommen. Wie es heißt, wird dasselbe

in die Dienste des neuen Großherzogs von Toskana treten.

Holland.

Amsterdam, vom 16. April. Der Embargo auf alle Schiffe in unjeren Häfen, mit Ausnahme der ameritanischen, ist auf 8. Tage verlängert worden. Dieses Verbot soll mit dem Auslaufen unserer Flotte in Verbindung stehen, welche, wie man in diesem Augenblick allgemein versichert, unter dem Admiral de Winter in See gegangen ist.

Brüssel vom 21. April. Nach zuverlässigen Berichten aus Paris, war der erste Konsul durch das Absterben des Kaisers von Rußland, Paul I. lebhaft gerührt, er schickte sogleich seinen Adjutanten Düroc nach Petersburg, jedoch ohne offiziellen Charakter. Geflehen giengen auch 2 Kouriere hierdurch nach Petersburg, einer derselben war von der Regierung dahin abgeschickt worden.

Aus Calais wird gemeldet, daß fast kein Tag verginge, an welchem nicht außerordentliche Kouriere daselbst eintreffen, welche sich nach Paris, oder nach London begeben. Es war ungegründet, daß die franz. Regierung Pässe für ihre Unterhändler nach London verlangt habe, im Gegentheil heißt es jezo, daß Pässe für engl. Bevollmächtigte nach London seyen abgeschickt worden, welche auf das feste Land kommen werden, um mit dem von dem ersten Konsul hierzu bestimmten Cit. Jos. Buonaparte den Frieden zu unterhandeln. Der Kongreßort ist noch unbekannt.

Die Engländer kreuzen jezo mit 16 Kriegsschiffen an den seeländischen Küsten, und der engl. Admiral Dillson mit einer starken Division in dem Nordmeer und vor dem Texel wahrscheinlich in der Absicht, um die Vereinigung der franz. und batavisch. Seemacht zu verhindern.

Türkei.

Konstantinopel vom 24. Merz. Die Pforte hat noch keine Nachricht von der engl. Flotte seit ihrer Abreise aus der Bucht von Marmarisa. Man weiß nur, daß sie Wasser und Lebensmittel auf 40 Tage, und 13 bis 14,000 Mann Landungstruppen, worunter 600 Mann Kavallerie, an Bord hatte. Nach dem beschlossenen Plan, sollen diese Truppen bei Abulie landen, sich der Feste dieses Namens bemessern, und hierauf Alexandria belagern. Sir Sidney Smith kommandirt die Seesoldaten, er hat 5 Kapitäne und 50 Mann von jedem Kriegsschiff unter seinen Befehlen, welche zusammen ohngefähr 600 Mann ausmachen — Die engl. Fregatte Penelope hat 2 franz. Schiffe, welche von Alexandria ausliefen, und 1 Bombardierschiff, welches daselbst einlaufen wollte, weggenommen. Der Gen. Verdier und

seine Gattin, die Generale Füssen und August Thomas sind unter den Gefangenen.

Die Eskadre des Kapit. Pascha ist in den Gewässern bey Chio gesehen worden.

Die Nachrichten aus der Wallachei sind sehr beruhigend. Dem Prinzen Morousi ist es geglückt, die Truppen des Pasawand Oglu gänzlich aus dieser Provinz und über die Donau mit großem Verlust zu jagen.

Da die Regierung von Algier den Forderungen der Pforte Genüge gethan hat, so ist der Charakter ihres Gesandten endlich anerkannt worden, den 19. d. hatte er öffentl. Audienz bei dem Großherrn. Ein Abgesandter aus Tunis ist auch vor einigen Tagen auf einem dänischen Schiff angekommen.

Vermischte Nachrichten.

Der Minister der auswärtigen Geschäfte zu Paris hat an alle Agenten der franz. Republik in Deutschland geschrieben, und ihnen auferlegt, den ausser Frankreich sich aufhaltenden Franzosen, die im Verdacht der Auswanderung stünden, die Pässe zur Zurückkehr nach Frankreich zu verweigern, und sie an den Polizeiminister zu verweisen, um bei diesem die Erlaubniß einzuholen.

Zur Nachricht.

Carlsruhe. Die Kuhpockenimpfung, welche seit einigen Jahren einen Hauptgegenstand medicinischer Untersuchungen ausmacht, und deren Werth als Bewahrungsmittel gegen die furchtbare Blatterkrankheit der Kinder täglich mehr bestätigt wird, fängt auch hier an, Eingang zu finden. Herr Buchhändler Maclott der jüngere hat sein zehntonntliches Mädchen mit dieser Materie am 8. April impfen lassen; der ganze Ausbruch und Verlauf der wenigen Blattern, welche bloß an den beiden Armen zum Vorschein kamen, war so unbedeutend, daß man kaum einige Uebelkeiten bey dem Kind bemerkte, und nach vierzehn Tagen trockneten die Blattern ohne alle Zufälle ab. Letzten Sonnabend wurden wieder 2 Kinder mit frischer Kuhpockenmaterie, die ich von Frankfurt erhielt, eingimpft. Ich halte es für meine Pflicht, dieses öffentlich anzuzeigen, weil die glückliche Entdeckung der Kuhpockenimpfung der einzige Weg ist, die gefährlichen Blatterepidemien zu verhüten und tausende von Kindern, welche ein Opfer dieser furchtbaren Epidemie werden würden, zu retten.

Dr. Maclott.

Ankündigung.

Carlsruhe. Die dem Schlossermeister Martin dahier in der Postgäß neben Schumacher Franken